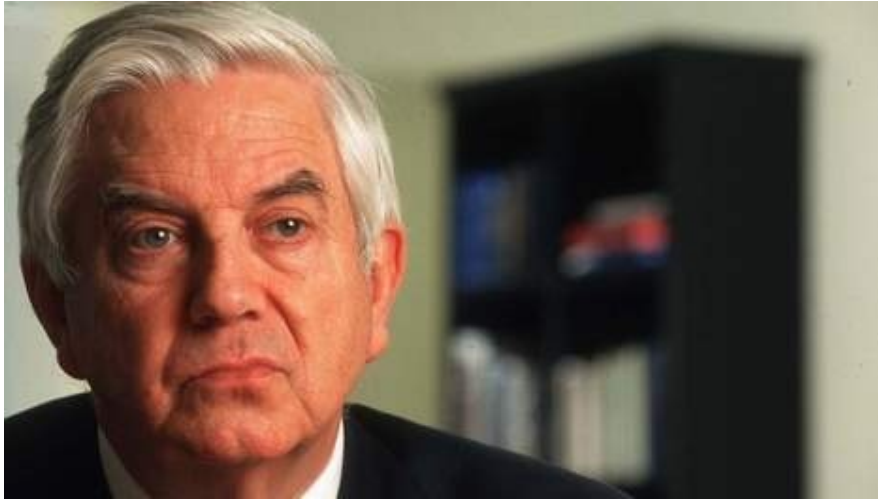


Frits Bolkestein: Euro ein Auschwitz-Kind?



Prof. Dr. Frits Bolkestein [Foto] hatte von 1999 bis 2004 den zentralen Posten des EU-Kommissars für den Binnenmarkt, Steuern und die Zollunion inne. Zuvor führte der

Rechtsliberale von 1990 bis 1998 die Parlamentsfraktion der jetzigen niederländischen Regierungspartei VVD. Von 1988 bis 1989 war er Verteidigungsminister und von 1982 bis 1986 Handelsminister Hollands. Über zwanzig Jahre saß er für die Volkspartij voor Vrijheid en Democratie (Volkspartei für Freiheit und Demokratie) in der „Zweiten Kammer der Generalstaaten“ – dem niederländischen Parlament –, bevor ihn Kommissionspräsident Romano Prodi als EU-Kommissar berief. Hier zentrale Stellen aus einem Interview:

Aber geben wir den Euro auf, wird die deutsche Wirtschaft schwer geschädigt.

Bolkestein: Unsinn! Das ist wie Frau Merkels Drohung, ohne den Euro gebe es Krieg in Europa. So macht man Kindern Angst: „Sonst holt dich der schwarze Mann!“ So zu reden bedeutet, die europäischen Bürger wie Kleinkinder zu behandeln. Scheitert der Euro, wird weder die deutsche Wirtschaft zusammenbrechen, noch wird es Krieg in der EU geben. Bestellen Sie das Frau Merkel mit besten Grüßen von mir.

Warum sagt sie das dann?

Bolkestein: Weil sie eine Idee am Leben halten will. Was soll sie sonst tun? Etwa zugeben: „Wir haben euch Bürger jahrelang in die Irre geführt!“ Sie stünde total blamiert da. Alle, das ganze europäische Establishment wäre blamiert bis auf die Knochen. Das wagen sie nicht.

Warum können Sie das sagen, ohne als Antieuropäer beschimpft zu werden?

Bolkestein: Weil die Debatte in Holland viel freier ist als in Deutschland. In Holland sagt fast jeder das, was ich sage. In Deutschland dagegen ist die Debatte stark politisch korrekt aufgeladen. Deshalb werden bei Ihnen Hans-Olaf Henkel und die anderen Professoren von der AfD auch ständig als Rechtspopulisten verunglimpft. Das würde in Holland niemandem einfallen. Hier müßte ich auch keinem erklären, daß der Euro gescheitert ist. Das wissen die Leute hier.

Warum ist die Debatte in Deutschland so aufgeladen?

Bolkestein: Weil der Euro eigentlich ein deutsches Projekt ist.

Moment, die Franzosen haben uns ihn als Preis für die deutsche Einheit abverlangt, so sagt es Helmut Kohl.

Bolkestein: Mag sein, aber es gibt eine argumentative Verbindung zwischen dem Euro und der deutschen Geschichte von 1933 bis 1945.

Inwiefern?

Bolkestein: Helmut Kohl hat vor der Einführung des Euro intern zugegeben, daß er ökonomisch für Deutschland von Nachteil ist, aber, so Kohl, er vertiefe Deutschlands Freundschaft zu den anderen europäischen Staaten, was Deutschland wegen seiner Geschichte brauche.

Wir haben den Euro wegen Auschwitz eingeführt?

Bolkestein: Ich glaube, es war Thilo Sarrazin, der gesagt hat: „Der Euro ist ein Kind des Holocaust.“ Nun, das ist ziemlich brutal formuliert, und ich würde das so nicht sagen, aber da ist etwas dran. Und dieses Körnchen Wahrheit ist es, das es den Deutschen verbietet, frei und offen über den Euro zu sprechen.

Dann ist der Euro ein ideologisches Projekt?

Bolkestein: Natürlich. Das sehen Sie doch daran, daß man etwa Griechenland hat teilnehmen lassen, obwohl klar war, daß das Land nicht fit für den Euro ist. Das gleiche mit Italien. Ich wollte Italiens Beitritt zum Euro damals nicht zustimmen. Bundesbankpräsident Hans Tietmeyer gab mir intern recht, öffentlich aber nicht, weil Helmut Kohl Italien dabei haben wollte. Erst haben sie also Griechenland und Italien reingelassen, und dann haben Deutschland und Frankreich 2003 auch noch die Stabilitätskriterien gerissen. Immerhin haben sich die Deutschen dafür entschuldigt – die Franzosen nicht. Na ja, die Franzosen entschuldigen sich nie für irgendwas...

Ja, für Eingeweihte ist das lange bekannt! [Aus der JF!](#)